

TIER DES MONATS APRIL

Die Blaumeise (*Parus caeruleus*)



Foto: J. Limberger

Die Blaumeise ist eine unserer häufigsten Vogelarten. Den kleinen Vogel mit dem bunten, kontrastreichen Gefieder kann man fast überall unter 1000 m Seehöhe finden, in seltenen Fällen auch darüber. Er besiedelt Laub- und Mischwälder jeder Art, Feldgehölze, Streuobstwiesen, Friedhöfe, Parkanlagen, aber auch dicht bebaute Wohnviertel bis in den innerstädtischen Bereich, wenn alte Bäume vorhanden sind. Nur baumlose Agrarsteppen und dichte, geschlossene Nadelwäldungen werden gemieden.

Blaumeisen bauen ihr Nest in Baumhöhlen, aber auch in Mauerlöcher, Briefkästen oder ähnliche Behältnisse. Nistkästen werden gerne angenommen. Da die Anzahl der Brutpaare vom Angebot an Höhlen abhängt, kann man mit gezieltem Anbringen von Nisthilfen den Bestand deutlich heben. Auch im Ökopark des Biologiezentrums sind derartige Meisenkästen angebracht, die von Anfang an bezogen

wurden. Im Herbst sollen die alten Nester aus dem Nistkasten entfernt werden, damit keine Parasiten auf das, im nächsten Jahr darauf gebaute Nest übersiedeln können. Das Nest wird nur vom Weibchen gebaut, das dabei aber vom Männchen immer begleitet wird. Für den Unterbau wird überwiegend Moos verwendet. Die Mulde ist mit einer Schicht von Tierhaaren ausgepolstert. Von Ende April bis Anfang Juni werden 7-14 Eier gelegt. Bis zu zwei Bruten im Jahr sind möglich. Unvollständige Gelege werden mit lockerem Nistmaterial zugedeckt. Erst wenn alle Eier gelegt sind, beginnt das Weichen mit dem Brüten. Es wird dabei vom Männchen am Nest gefüttert. Nach etwa zwei Wochen schlüpfen die Jungen. An der Jungenaufzucht beteiligen sich beide Partner. Die Nahrung besteht aus kleinsten Insekten, deren Larven und Eiern sowie Spinnentieren, die die leichtgewichtigen Meisen (11 Gramm Körpergewicht) von den äußersten Zweigen ablesen. Die Jungvögel verlassen das Nest nach etwa 16 Tagen.

In den Wintermonaten suchen Blaumeisen oft in Gesellschaft anderer Meisenarten neben Insekten und Spinnentieren zusätzlich auch Sämereien. Mit Vorliebe streichen sie durchs Schilf, wo sie aus den Stängeln überwinternde Insekten(larven) hacken. Sie sind regelmäßige Gäste an den Futterhäusern. In manchen Jahren kann es vor allem im November und Januar/Februar zu invasionsartigen Zugwanderungen kommen. Diese haben keinen Einfluss auf die Population im darauf folgenden Jahr.

Mehr zur engeren und weiteren Verwandtschaft der Blaumeise gibt es in der Ausstellung „Amsel, Drossel, Fink und Star“ im Biologiezentrum ab 11. April zu sehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_04](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Die Blaumeise \(*Parus caeruleus*\) 1](#)